

MITTEILUNGEN  
AUS DEM HANDELSWISSENSCHAFTLICHEN SEMINAR  
DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

Begründer:

Prof. Dr. Gottlieb Bachmann

Herausgeber:

Prof. Dr. Richard Büchner, Prof. Dr. Karl Käfer  
und Prof. Dr. Paul Weilenmann

---

Heft 147

**Gesellschaftsbezogene  
Rechenschaftslegung**

DOKUMENTATION „SOZIALER VERANTWORTUNG“  
DER UNTERNEHMEN

von

Dr. Angelika Mintrop



SCHULTHESS POLYGRAPHISCHER VERLAG, ZÜRICH

Einleitung

## Teil A Ursprung, Begriff und Formen der gesellschaftsbezogenen Rechenschaftslegung

<b>1. Ursprung der gesellschaftsbezogenen Rechenschaftslegung</b>	<b>1</b>
1.1. Rechnungslegung und gesellschaftlicher Wandel	1
1.2. Erosion der individualistischen Prämissen des Wirtschafts- und Gesellschaftssystems	4
1.2.1. Zeichen des Wandels	4
1.2.2. Aufklärung, Individualismus und Ordnungsgrundsätze der Wirtschaft	5
1.2.3. Macht ohne Eigentum	9
1.2.3.1. Managerial Capitalism	9
1.2.3.2. Mitbestimmung	13
1.2.3.3. Demokratisierung	16
1.2.4. Macht, Funktion, Verantwortung	18
1.2.4.1. Großunternehmen und Gegenmacht	18
1.2.4.2. Überflußgesellschaft	21
1.2.4.3. Soziale Kosten und Nutzen	22
1.2.5. Mitgliedschaft, Kollektivvertrag, Kollektivbedürfnis	23
1.3. Neue Grenzen wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung	26
1.3.1. Human Resource Accounting	28
1.3.1.1. Philosophie des Human Resource Accounting	28
1.3.1.2. Beitrag des Human Resource Accounting zur gesellschaftsbezogenen Rechenschaftslegung	32
1.3.1.3. Beitrag des Human Resource Accounting im Konzept der Arbeitspartizipation	33
1.3.2. Rechnungslegung über die Umweltschutzausgaben	35
1.4. „Soziale Verantwortung“ der Unternehmen	37
1.4.1. Soziale Verantwortung und Wirtschaftssystem	37
1.4.2. Träger sozialer Verantwortung	38
1.4.2.1. Aktionäre, Manager, Mitbestimmungsorgane	38
1.4.2.2. Unternehmen, Staat	39
1.4.3. Inhalt und Umfang sozialer Verantwortung	41
1.4.3.1. Koalitionstheoretische Sicht der Unternehmung	42
1.4.3.2. „Arbeitsorientierte Einzelwirtschaftslehre“	44
1.4.3.2.1. Kritik an der „kapitalorientierten“ Betriebswirtschaftslehre	44
1.4.3.2.2. Entwurf einer „Arbeitsorientierten Einzelwirtschaftslehre“	48
1.4.3.3. „Humaner Kapitalismus“	51
1.4.4. Verantwortung gegenüber dem Individuum und der Gruppe	54

1.4.5.	Rolle der Gewinnerzielung im Konzept der „sozialen Verantwortung“ der Unternehmen	56
1.4.5.1.	Gewinn und „soziale Verantwortung“	56
1.4.5.2.	Funktionen des Gewinns	57
1.4.3.	Bedeutung des Gewinns für die Unternehmung und die Koalitionsteilnehmer	58
<b>2.</b>	<b>Begriff der „gesellschaftsbezogenen Rechenschaftslegung“</b>	<b>61</b>
2.1.	Abgrenzung der „gesellschaftsbezogenen Rechenschaftslegung“ von der finanziellen Rechnungslegung	61
2.1.1.	„Gesellschaftsbezogene Rechenschaftslegung“ – Reaktion auf den Wandel der aufgabensetzenden Umwelt	61
2.1.2.	„Gesellschaftsbezogene Rechenschaftslegung“ – unternehmerische Selbstdarstellung oder Instrument einer gesellschaftsbezogenen Unternehmenspolitik	62
2.1.3.	„Gesellschaftsbezogene Rechenschaftslegung“ und finanzielle Rechnungslegung – Überschneidungen, Gemeinsamkeiten und Wechselwirkungen	66
2.2.	Begriffsmerkmale	68
2.2.1.	Gesellschaftliche Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit	68
2.2.2.	Rechenschaftslegung kontra Rechnungslegung	70
2.2.3.	„Gesellschaftsbezogene Unternehmensplanung“ – zukunftsbezogenes Gegenstück zur gesellschaftsbezogenen Rechnungslegung	73
2.3.	Materielle und formale Anforderungen an ein gesellschaftsbezogenes Rechnungswesen	75
2.3.1.	Materielle Anforderungen an ein gesellschaftsbezogenes Rechnungswesen	76
2.3.1.1.	Materielle Anforderungen an ein gesellschaftsbezogenes Rechnungs- wesen als Führungsmittel	76
2.3.1.2.	Materielle Anforderungen an ein gesellschaftsbezogenes Rechnungs- wesen zum Schutz und zur Abgrenzung der Interessen externer Koalitionsteilnehmer	79
2.3.1.3.	Materielle Anforderungen an ein gesellschaftsbezogenes Rechnungs- zur Rechenschaftsablage gegenüber externen Koalitionsteilnehmern	80
2.3.1.4.	Neuartige Dokumentationsaufgaben des gesellschaftsbezogenen Rechnungswesens	84
2.3.2.	Formale Anforderungen an ein gesellschaftsbezogenes Rechnungswesen	84
2.4.	Grenzen eines gesellschaftsbezogenen Rechnungswesens	86
<b>3.</b>	<b>Formen gesellschaftsbezogener Rechenschaftslegung</b>	<b>88</b>
3.1.	Tendenzen zu einer gesellschaftsbezogenen Rechenschaftslegung in der Publizitätsdiskussion, -gesetzgebung und -praxis	88
3.1.1.	Publizitätsdiskussion und -gesetzgebung	88
3.1.2.	Publizitätspraxis	90

3.2. Praktische Beispiele zum Beitrag der Finanzbuchhaltung in der „gesellschaftsbezogenen Rechenschaftslegung“	93
3.2.1. Stellenwert der Finanzbuchhaltung in der „gesellschaftsbezogenen Rechenschaftslegung“	93
3.2.2. Erweiterung der Finanzbuchhaltung zur „gesellschaftsbezogenen Rechenschaftslegung“	95
3.2.2.1. „Sozialbilanz 1974“ der STEAG	95
3.2.2.2. „Sozialbilanz 1974“ der Saarbergwerke AG	97
3.2.2.3. Würdigung der „Sozialbilanzen“ der STEAG und der Saarbergwerke AG	99
3.2.3. Umgestaltung der Finanzbuchhaltung zur Buchhaltung aus der Sicht der Gesellschaft	104
3.2.3.1. „Sozialbilanz 1972“ der Firma Abt Associates	104
3.2.3.1.1. „Gesellschaftsbezogene Bilanz und Erfolgsrechnung“	104
3.2.3.1.2. Integration von gesellschaftsbezogener und finanzieller Rechnungslegung	111

## **Teil B Theoretische Überlegungen zum Beitrag der Finanzbuchhaltung in der gesellschaftsbezogenen Rechnungslegung**

1. Rechnungsziel, Rechnungsgebiet und Rechnungsmethode – Bestimmungsfaktoren und gegenseitige Abhängigkeiten	113
2. Rechnungsziel der Finanzbuchhaltung und der gesellschaftsbezogenen Rechnungslegung	116
2.1. Rechnungsziel der Finanzbuchhaltung und seine Bedeutung für das Rechnungsgebiet und die Rechnungsmethode	116
2.2. Rechnungsziel der gesellschaftsbezogenen Rechnungslegung und seine Bedeutung für das Rechnungsgebiet und die Rechnungsmethode	119
3. Rechnungsgebiet der Finanzbuchhaltung und der gesellschaftsbezogenen Rechnungslegung	120
3.1. Rechnungsgebiet der Finanzbuchhaltung	120
3.1.1. Mißgüter und Wirtschaftsgüter	120
3.1.1.1. Objektive und subjektive Existenz der Realgüter	120
3.1.1.2. Betrieblicher Realgüterkreislauf	121
3.1.1.3. Betrieblicher Werteumlauf	123
3.2. Freie und philosophische Güter – aus der Wirtschaftsrechnung ausgeschlossene Phänomene	125
3.2.1. Freie Güter	125
3.2.2. Philosophische Güter	127
3.3. Rechnungsgebiet der gesellschaftsbezogenen Rechnungslegung	130
3.3.1. Betriebswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Begriffsapparat	130
3.3.2. Volkswirtschaftstheoretische Grundlagen der gesellschaftsbezogenen Rechnungslegung – Klärung des Begriffs der „social costs“	131
3.3.2.1. Sozialfondskosten	133
3.3.2.2. Soziale Zusatzkosten	134
3.3.2.3. Volkswirtschaftliche Schäden	138

3.3.3. Volkswirtschaftspolitische Rationalität der Forderung nach „Internalisierung von social costs“	140
3.3.3.1. Internalisierung volkswirtschaftlicher Schäden	140
3.3.3.2. Internalisierung sozialer Zusatzkosten	143
3.3.3.3. Internalisierung von Sozialfondskosten	144
<b>4. Vergleich des Rechnungsgebietes der Finanzbuchhaltung mit dem Rechnungsgebiet der gesellschaftsbezogenen Rechnungslegung im Hinblick auf die Rechnungsmethode</b>	<b>145</b>
4.1. Gesellschaftlicher Werteaufschlag und betrieblicher Werteaufschlag – „Bilanz und Erfolgsrechnung aus der Sicht der Gesellschaft“	147
4.2. Volkswirtschaftliche Schäden und Nutzen und betrieblicher Werteaufschlag – Bilanz und Erfolgsrechnung über die gesellschaftlichen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit	150
4.3. „Sozialbilanz 1972“ der Firma Abt Associates – „Bilanz aus der Sicht der Gesellschaft“, Erfolgsrechnung über die gesellschaftlichen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit	153
4.4. Sozialfondskosten, betrieblicher Realgüterkreislauf, betrieblicher Werteaufschlag und gesellschaftlicher Werteaufschlag	157
4.4.1. Beziehungen zwischen einzelwirtschaftlichem und gesellschaftlichem Werteaufschlag	
4.4.2. Sozialfondskosten aus einzelwirtschaftlicher Sicht – Möglichkeiten und Notwendigkeit der Einbeziehung in das einzelwirtschaftliche Kalkül	158
4.4.3. Sozialfondskosten aus gesamtwirtschaftlicher Sicht – Möglichkeiten einer rational-ökonomischen Güterlenkung	160
<b>Teil C Gütermäßiger Vorschlag zur gesellschaftsbezogenen Rechenschaftslegung</b>	<b>162</b>
Zusammenfassung	
Literaturverzeichnis	